

MUSEEN DER STADT SOLOTHURN

BERICHTE ÜBER DAS JAHR 1978

Druck: Rüegger + Cie., Buch- und Offsetdruck, Solothurn

3. STATISTIK

	1975	1976	1977	1978
Museum Blumenstein	6 354	6 385	6 075	6 500
Museum Werkhofstrasse	29 495*	19 651	22 758	17 124
Naturmuseum noch nicht e	eröffnet			

* Jubiläum Kunstverein Solothurn

Der Rückgang der Besucherzahl im Berichtsjahr findet seine Erklärung in der Schliessung des naturhistorischen, der ur- und frühgeschichtlichen und der ethnologischen Abteilung auf Mitte Jahr. Die Klassenbesuche gingen in der Folge ebenfalls etwas zurück.

4. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

4.1 Ausstellungen

20. Januar bis 6. März

Foyer und Salle carrée Urs Eggenschwyler

Seit einiger Zeit war diese Ausstellung geplant. Es konnte die Zusammenarbeit mit der Präsidialabteilung der Stadt Zürich gefunden werden, die unter Leitung von Roman G. Schönauer eine Dokumentationsausstellung in den Bärengasse-Häusern durchführen wollte. Das Museum der Stadt Solothurn, naturhistorische und Kunstabteilung, wurden die wesentlichsten Leihgeber dieser Ausstellung. Diese wurde übernommen und durch die Präsentation weiterer Oelgemälde Eggenschwylers und der Tiere, die als Schenkung Eggenschwylers aus seinem Tierpark in Zürich in die zoologische Abteilung unseres Museum gekommen waren, erweitert. Die Ausstellung wurde sehr erfolgreich und half mit, einen vergessenen Tierfreund und sein künstlerisches Schaffen in Erinnerung zu rufen.

Plakat, Katalog.

Kinderveranstaltungen vgl. Ziff. 4.2.

27. Januar bis 6. März

Grosser Saal

Jakob Tuggener – Fotographien 1930 bis heute.

Den in Zürich lebenden Pionier der Schweizer Fotografie Jakob Tuggener verbindet Vielfaches mit Solothurn, entstammt er doch einem früh nach Zü-

Für Dres. Kaufmann, Basel, und Hendey, Mitarbeiter des Südafrika-Museums in Kapstadt, sind die Reste der fossilen Säuger von Egerkingen und Oberbuchsiten zum Studium bereitgestellt worden.

10

3. D

P

st

d

d

H

Se

de

n

m

S

st

M

fa

te H

gε

st

g€

d€

A

m

de

tid

 B_{ℓ}

D

lu

Hauptarbeit des Konservators im Berichtsjahr war die Aussiedlung der mineralogischen und paläontologischen Sammlung aus dem Museum Werkhofstrasse und systematische Einordnung in die Compactus-Anlage im Naturmuseum Klosterplatz. Ein Gehilfe und zwei Gehilfinnen unterstützten ihn dabei während drei Monaten.

Auskünfte über Mineralien, Gesteine und Fossilien und Hilfe bei Bestimmungen beschäftigten den Konservatoren oft.

3. HISTORISCHE ABTEILUNG

Berichterstatter: Nicolo Vital, lic. phil., Konservator

3.1 Zuwachs:

Im Berichtsjahr wurden keine Ankäufe getätigt. In Hinblick auf eine geplante grössere Anschaffung werden die (übertragbaren) Anschaffungskredite gegenwärtig etwas zusammengespart. Anderseits konnte das Museum wieder verschiedene Schenkungen entgegennehmen, darunter ein 53-teiliges Meissen-Service aus dem Nachlass von Frau Kylewer-Ulrich, ferner ein Klavier des Solothurner Klaviermachers Cesar (Geschenk von Herrn Achermann in Luzern) und einen handschriftlichen Stammbaum der Familie Aregger (Geschenk von Dir. R. Wyss, BE).

3.2 Restaurierungen:

Im Rahmen des laufenden Programms konnte eine erste der Truhen aus dem Gemeindehaus durch Herrn F. Boesch restauriert werden. Die Aktion zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit Jugendlicher erlaubte es uns ferner einige alte Laterna Magicas aus unserer Sammlung zu reinigen. Dank einem Beitrag aus dem Lotterieertragsfonds war es ausserdem möglich, den grossen Grenzstein bei der Riedholzschanze vor dem Zerfall zu bewahren. Um ihn vor der Witterung zu schützen, soll er nun ins Lapidarium II an der Goldgasse kommen.

3.3 Münzsammlung:

Die Inventarisierung und Neuordnung der Sammlung machte zwar gute Fortschritte, musste aber etwas zurückgestellt werden, weil die Bearbeiterin Frau lic. phil. B. Schärli mit der Erarbeitung einer grossen Münzausstellung samt der Redaktion des Katalogs für das 100jährige Jubiläum der Schweiz. Numismatischen Gesellschaft betraut wurde. Anderseits war es erstmals

möglich, in den neuen Vitrinen der Kantonalbank eine Ausstellung über Solothurner Münzen durchzuführen.

3.4 Matineen:

Die Blumensteinmatineen vom Sonntagmorgen haben längst einen festen Platz im Solothurner Kulturkalender. Dieses Jahr fanden 6 Aufführungen statt – allerdings mit unterschiedlich starkem Besuch, wobei gerade besonders anspruchsvolle Konzerte nicht immer die verdiente Beachtung fanden.

Herrn Willy.Fetzer von der Firma Musik Hug AG und Herrn Charles Dobler sei an dieser Stelle ihre uneigennützige Hilfe besonders verdankt.

3.5 Gebäude und Einrichtung:

Mit der Erneuerung der Steintreppe und der Sanierung der Gewölbe unter der Terrasse, fand die Neugestaltung des Parks ihren Abschluss. Abgeschlossen ist nun aber auch die Renovation des Oekonomiegebäudes. Verschiedene Reparaturen im Kellergeschoss erforderten die Räumung eines Teils des Lagers. Dank der Anschaffung von 12 neuen Stahlschränken, war es jedoch möglich, das meiste Material auf dem Estrich unterzubringen.

3.6 Verschiedenes:

Seit langem konnte erstmals wieder im Blumenstein eine kleine Sonderausstellung stattfinden. In Zusammenhang mit der Matinee mit mechanischen Musikinstrumenten aus der Sammlung Weiss in Seewen, war es möglich, fast zwei Dutzend der Instrumente noch über die Matinee hinaus zu behalten und den Museumsbesuchern vorzuführen. Dank der Mitwirkung von Herrn F. von Arx als «Musikant» wurde diese Ausstellung zu einem einmaligen Erfolg. Gerne hätten wir sie noch länger behalten. Es ist nicht selbstverständlich, dass ein Privatsammler seine Schätze für öffentliche Vorführungen zur Verfügung stellt und darum sei Herrn und Frau Weiss ganz besonders gedankt.

Auch dieses Jahr wieder fanden prominente Besucher ihren Weg zum Blumenstein. Wir erwähnen in erster Linie den Besuch der Frauen unserer Bundesräte mit Frau Bundespräsident Ritschard und den Besuch der akkreditierten Militär-Attachés.

4. ABTEILUNG FÜR UR- UND FRÜHGESCHICHTE

Berichterstatter: Dr. E. Müller, Konservator

Das Jahr 1978 stand ganz im Zeichen der Aufhebung der kantonalen Sammlung und Ausstellung im Museum an der Werkhofstrasse und der Neuein-

richtung der ur- und frühgeschichtlichen Ausstellung Solothurns im Pächterhaus. Die ur- und frühgeschichtliche Ausstellung in den Kellerräumen des Museums wurde wegen den bevorstehenden Umbauarbeiten für das

zukünftige Kunstmuseum geschlossen.

Die Exponate in den Ausstellungsvitrinen und die in den Depotschränken aufbewahrten Funde wurden ausgeräumt. Die Arbeit offenbarte die frühere Sammlungsweise. Man versuchte durch gute Beziehungen und durch Kauf möglichst vielfältiges Material zu erwerben. So besteht die Sammlung nicht nur aus durch Ausgrabungen gewonnenen Funden und aus Zufallsfunden aus dem Kanton, sondern auch aus Objekten von über 70 ausserkantonalen und ausländischen Gemeinden. Die Neueingänge wurden zeitweise und je nach Sachgruppe katalogisiert; gelegentlich wurde die Erstellung von Kartothekkarten auch wieder unterlassen. Nicht selten treffen die auf den Karten vermerkten Diagnosen nicht zu. Die Mängel werden behoben und die Kartothekkarten neu geschrieben, soweit es die beschränkte Zeit erlaubt. Das Fundgut wird in drei Gruppen geschieden: 1. Fundgut, das im Pächterhaus ausgestellt wird, 2. Funde, die in der neuen kantonalen ur- und frühgeschichtlichen Ausstellung in Olten präsentiert oder in Olten deponiert werden und 3. mittelalterliche und neuzeitliche Objekte, die in die historische Abteilung transferiert werden.

Die Parterrezimmer im Pächterhaus wurden zu einem einzigen Raum vereinigt. Die umfangreichen Umbauarbeiten, die unter der speditiven Leitung von Architekt E. Meier standen, wurden erfolgreich abgeschlossen. Der Konservator erarbeitete aufgrund von Stücklisten einen Vitrinenplan für die neue Ausstellung im Pächterhaus. Auch eine Vitrinenfirma erstellte einen Vitrinenplan. Mit dem Grafiker P. Schoch fanden Diskussionen über die Gestaltung der geplanten grafischen Arbeiten statt. Funde, die anlässlich der 2. Juragewässerkorrektion geborgen wurden, sind nach Fribourg zur Präparation gebracht worden. Objekte von der Kreditanstaltgrabung und von den Grabhügeln in Subingen werden von Frau Franke, Gerlafingen, für die Ausstellung präpariert. Die Venusstatue von Bellach wird vom Schweizerischen Landesmuseum nach modernen Grundsätzen konserviert. Zur Eigeninformation wurden das neu eröffnete Museum in Martigny und zusammen mit Herrn Dr. Ch. Studer das römische Museum in Lyon besucht. Beide Museen

bieten wertvolle Anregungen für die Museumsgestaltung.

Die Kommission beauftragte den Konservator mit der Herausgabe eines

archäologischen Führers über Solothurn zur Römerzeit.

Allen, die mitgeholfen haben, die Probleme der Neugestaltung der ur- und frühgeschichtlichen Abteilung zu lösen, danke ich bestens. Speziell danke ich dem Präsidenten, Herrn Dr. Ch. Studer, und den Mitgliedern der Kommission.